Nr. 435. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 31. Dezember 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) **und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 30. Dezember. Am Neujahrstage findet Vormittags 11 Uhr in der Schloßkapelle ein Gottesdienst statt und alsdann Gratulationskour im Weißen Saale bei den Majestäten, an welcher die Prinzen und Prinzessinnen, die anwesenden fürstlichen Gäste, der gesammte Hofstaat, das diplomatische Korps, die Bevollmächtigten des Bundesrathes, die General-Feldmarschälle, die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die Generalität, die Chefs der Leibregimenter, die Minister, die Präsidien des Reichstages und Landtages u. s. w. theilnehmen werden.

— Unter den Weihnachts-Geschenken, welche die Kaiserin Friedrich an hohe Anverwandte gemacht hat, befindet sich auch ein prachtvolles Liqueur-Service für den Prinzen von Wales. Dasselbe ist gefertigt worden bei dem hiesigen Juwelier Louis Werner. Es besteht aus einem getriebenen Silbertablet, dessen Mitte das kunstvoll ausgeführte Wappen des Prinzen von Wales einnimmt, aus mehreren hohen Krystall-Karaffen und zwölf kleinen Liqueur-Gläschen, welche sämmtlich mit getriebener Silbermontirung versehen sind. Für letztere haben holländische Ornamentmotive des 18. Jahrhunderts als Vorbild gedient. Die Arbeit ist um deswillen interessant, weil sie mit äußerster Feinheit ausgeführt ist. Zwischen dem durchbrochenen Blumenornament der Montirung ruhen kleine Figürchen à la Watteau, erotische Genrescenen darstellend, ganz in der graziösen, liebenswürdigen Weise der Rococo behandelt. Selbst bei der kaum zentimeterhohen Montirung der gehenkelten Liqueur-Gläschen sind jene figürlichen Darstellungen beibehalten worden, und zwar in einer so vollkommenen und scharfen Ausprägung der Formen, daß diese sogar einem Blick durch die Lupe Stand halten. Die Kaiserin, welche für das heimische Kunstgewerbe nach wie vor das lebhafteste Interesse bethätigt, läßt gegenwärtig noch eine andere schöne Arbeit ausführen, allerdings nicht in Berlin, sondern in Schlesien, und zwar mit Hülfe des dortigen Frauen-Vereins, welcher das Teppichknüpfen als Hausindustrie in Oberschlesien eingeführt hat. Die betreffende Bestellung, welche schon vor einigen Wochen ergangen ist, besteht in einem geknüpften Riesenteppich von 42 Meter im Quadrat. Derselbe ist bestimmt für die Tochter der Kaiserin, die Kronprinzessin Sophie von Griechenland.

— Nachdem der Bundesrath seine Zustimmung dazu gegeben hat, daß die neu herauszugebende Pharmakopöe in deutscher Sprache erscheinen soll, wird dieselbe den Titel erhalten: „Deutsches Arzeneibuch (Pharm. Germ., ed III)." Der Text des Buches ist in sachlicher Hinsicht jetzt festgestellt, mit Ausnahme des Synonymenverzeichnisses, welches der neuen Ausgabe in größerem Umfange beigegeben werden soll und noch einiger Abänderungen bedarf.

— Die Kreuzerfregatte „Leipzig" (Flaggschiff des Kreuzergeschwaders), Kommandant Kapitän zur See Plüddemann, mit dem Geschwaderchef Kontre-Admiral Deinhard an Bord, ist am 28. Dezember cr. in Port Said eingetroffen.

— Nach einer Verfügung des königlichen Hauptsteueramts für inländische Gegenstände müssen alle diejenigen Gewerbetreibenden (Apotheker, Droguisten 2c.), welche von den kürzlich erlassenen Kontrollvorschriften für die steuerfreie Verwendung undenaturirten Branntweins zu Heil-, wissenschaftlichen und gewerblichen Zwecken betroffen werden, für die Anschaffung eines bezw. mehrerer Standgefäße sorgen, welche geaicht und mit einer Einrichtung (Skala) versehen sind, welche die Menge des darin enthaltenen Branntweins stets erkennen läßt.

— Anläßlich unserer Mittheilung über die Absicht, dem preußischen Volkswirthschaftsrathe den Gesetzentwurf über die Gewerbegerichte und Einigungsämter zur Begutachtung vorzulegen, wird in verschiedenen Blättern die Behauptung aufgestellt, der Volkswirthschaftsrath sei im Jahre 1884 zum letzten Male und zwar zur Begutachtung des damaligen Unfallversicherungsgesetzentwurfs zusammenberufen worden. Das ist ein thatsächlicher Irrthum. Zum letzten Male trat der Volkswirthschaftsrath am 5. Dezember 1887 zusammen und zwar, um die damals ausgearbeiteten Grundzüge zur Alters- und Invaliditätsversicherung einer Berathung zu unterziehen. Der Volkswirthschaftsrath erledigte diese seine Aufgabe in zehntägigen Plenar- und Ausschußsitzungen, so daß er seine damaligen Arbeiten am 14. Dezember beendigte.

— Ueber den Verlauf der Influenza in Berlin entnehmen wir den Veröffentlichungen des statistischen Amtes, daß in der Woche vom 8. bis 14. Dezember nach amtlicher Meldung zwei Todesfälle an der Grippe erfolgt sind. Beide Fälle sollen im 28. Polizeirevier gemeldet sein. Auch die nach der Influenza auftretenden Nachkrankheiten haben in sehr beträchtlichem Maße zugenommen. So sind in der zweiten Dezemberwoche gestorben je 23 an Kehlkopfentzündung und chronischem Bronchialkatarrh, 70 an Lungenentzündung, 121 an Lungenschwindsucht und 25 an anderen Erkrankungen der Athmungsorgane. In der dritten Dezemberwoche vom 15. bis 21. sind nach ärztlicher Meldung gestorben: 37 an Kehlkopfentzündung, 27 an chronischem Bronchialkatarrh, 122 an Lungenentzündung, 128 an Lungenschwindsucht und 10 an Brustfell-Entzündung. Zwar kommen Todesfälle an Brustkrankheiten in dieser Jahreszeit gewöhnlich etwas zahlreicher als sonst vor, aber dieses plötzliche Emporschnellen der Sterblichkeitsziffer ist doch wohl zu einem großen Theile der Influenza zuzuschreiben. Auch unter den Postbeamten sind zahlreiche Erkrankungen an Influenza vorgekommen, so daß der postalische Weihnachtsbetrieb vielfache Störungen erlitten hat. Das jetzt eingetretene Frostwetter läßt indessen hoffen, daß, wie einzelne ärztliche Beobachtungen bereits ergeben, die Epidemie hier nun bald erlöschen wird.

— Von Herrn Professor Schweinfurth ist der „Nat.-Ztg." folgendes Schreiben zugegangen:

Kairo, 22. Dezember 1889.

Hochgeehrte Redaktion!

Sie haben am 12. d. M. eine vom „Deutschen Tageblatt" gebrachte Nachricht, der zufolge mir neuerdings Briefe von Emin Pascha zugegangen sein sollten, mit treffenden Gründen bezweifelt. Ich bedauere, daß der Berichterstatter, als er von dem Inhalt einiger meiner Privatbriefe Kenntniß erhielt, nicht genauer unterrichtet worden ist, denn ich hatte des angeblich zwischen Emin und Stanley herrschenden Zwiespalts ohne jedes Kommentar gedacht, einfach nach den hier in Regierungskreisen allgemein verbreiteten Annahmen. Es war mir im Traume nicht eingefallen, Stanleys Zug zum Albert Nyanza als eine der Hauptursachen der gegen Emin Pascha gerichteten Verschwörung hinzustellen. Es wäre ja auch voreilig, die Berechtigung zu derartigen Vermuthungen schon jetzt verfechten zu wollen. Man muß abwarten, bis Emin Pascha selbst im Stande sein wird, sich darüber zu äußern. Ich zweifle nicht daran, daß sein Gegensatz zu Stanley durchaus nicht feindseliger Natur sein, geschweige denn irgend welchen Schatten auf Stanleys aufopferungsvolle Hülfe werfen wird. Es fehlt noch, daß nach der unwürdigen Verunglimpfung Stanleys in der französischen Presse dem heldenmüthigen Manne noch der Vorwurf gemacht werde, Schuld am Verluste der Aequatorprovinz zu sein. Was Thatkraft, Selbstverleugnung und Hingabe über die Schrecken der afrikanischen Wildniß vermögen, hat Stanley gezeigt; sein Beispiel steht unerreicht, einzig da, vielleicht für immer. Wer wollte ihm das volltönende Wort versagen nach solchem Einsatze seiner selbst? Er mag sich geirrt haben in der Wahl des Weges, und seine eigenen Erfahrungen fordern die Kritik heraus; nicht aber darf ein Mann von dieser Seelengröße beurtheilt werden nach dem Maßstabe jener kleinlich alltäglichen Niedertracht, mit welcher unsere „europäischen Zwergneger" ihre elenden Pfeile vergiften.

Es sei mir gestattet, zum Schluß noch darauf aufmerksam zu machen, daß die letzten Briefe Emin's, die noch vor dem Aufbruch Stanley's eingetroffen waren, bereits von der Thatsache Meldung brachten, einzelne Offiziere der Aequatorial-Provinz hätten die aus Egypten eingetroffene Vollmacht zum Abzug und zur Räumung für eine Mystifikation und das amtliche Schreiben Nubar Pascha's für Fälschung erklärt. Daß Emin Pascha's Autorität schon damals, kurze Zeit nachdem Dr. Junker das Land verlassen hatte, vorübergehend ins Wanken kam, ging aus mehreren Einzelheiten seiner Briefe hervor. Wie sollte auch eine Lampe ewig brennen, wenn ihr das Oel entzogen wird; wie ein Glied für sich weiter fortzuleben vermögen, wenn ihm die Lebensader durchschnitten war? Das waren die Gesichtspunkte, die unser Emin-Pascha-Komitee im Auge hatte, und deswegen haben wir niemals von einer Abholung oder Befreiung Emin Pascha's gesprochen, wohl aber die Unterstützung und dauernde Kräftigung seiner Regierung als das oberste Ziel der in seinem Interesse ausgeschickten Expeditionen hingestellt.

Mit ergebenstem Gruße empfiehlt sich
hochachtungsvoll
G. Schweinfurth.

— Prinz Heinrich und die Prinzessin Irene von Preußen trafen, wie aus Athen unterm 25. Dezember geschrieben wird, an Bord der „Irene" am 20. dieses Monats von Venedig aus in Korfu ein, woselbst sie zu einem zehntägigen Aufenthalte in dem Schlosse des Königs Georg von Griechenland Quartier genommen haben. Der Prinz hatte gebeten, besondere Veranstaltungen zu seinem Empfange nicht zu treffen, so daß nur der Bürgermeister und der Vorsteher der städtischen Kollegien das prinzliche Paar bei der Landung begrüßten und in das Schloß geleiteten. Nach den am griechischen Hofe eingetroffenen Meldungen beabsichtigt Prinz Heinrich mit seiner Gemahlin von Korfu aus an Bord der „Irene" nach Alexandrien zu fahren und sich von dort zu einem mehrwöchigen Aufenthalte nach Kairo zu begeben. Das deutsche Mittelmeergeschwader verließ am 22. Dezember Korfu, um die Weihnachtstage auf der Rhede von Argostoli, der Hauptstadt von Kephalonia, zu verbringen.

— Während der heutigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein und hielt darauf von Vormittags 10 Uhr ab in der nächsten Umgebung des neuen Palais eine kleinere Hofjagd auf Fasanen und Hasen ab, welcher auch die Kaiserin mit den drei ältesten kaiserlichen Prinzen beiwohnte. Nach Beendigung der Jagd kehrte der Kaiser mit seiner Begleitung nach dem neuen Palais zurück, woselbst bald darauf die Frühstückstafel stattfand. — Am Nachmittag um $3^1/_4$ Uhr fuhren die Majestäten mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation aus mit den kaiserlichen Prinzen und dem gesammten kaiserlichen Hoflager nach Berlin, um nunmehr für den Winter im hiesigen königlichen Schlosse Wohnung zu nehmen.

— Der Prinz Wilhelm von Baden hat nach mehrtägigem Aufenthalte heute früh Berlin wieder verlassen, um sich nach Karlsruhe zurückzubegeben.

— Der Prinz Leopold von Baiern wird morgen Abend zum Besuch am hiesigen Hofe in Berlin eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen.

— Die Emission der Loose der Schloßfreiheit-Lotterie wird im Laufe des Januar durch die bereits genannten sechs Firmen erfolgen. Dieselben werden auch die Einzahlungen auf die einzelnen Klassen direkt entgegen nehmen. In jeder preußischen Stadt von mindestens 100,000 Einwohnern wird eine eigene Kollekte errichtet werden.

— Im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet sollen neue Kämpfe stattgefunden haben und angeblich noch schwerere Kämpfe bevorstehen. Das „B. T." erhält aus London folgende Privatdepesche:

„Laut Kabelmeldungen aus Sansibar rückt Bemana Heri, ein arabischer Führer der Aufständischen im deutschen Küstengebiet, mit 6000 (?) Mann gegen Pangani. Vor zwei Tagen stieß er mit einer Abtheilung der deutschen Truppen zusammen, von welcher, wie gerüchtweise in Sansibar verlautete, ein Offizier schwer verwundet wurde, während mehrere Soldaten gefallen sein sollen. Major Wissmann, der mehrere Dampfer und eine starke Truppenmacht in Bagamoyo versammelt hat, ist den Aufrührern entgegengezogen."

— Die kaiserlichen Majestäten begaben sich am Sonntag Morgen $8^3/_4$ Uhr vom Neuen Palais nach der Friedens-Kirche, wohnten dort dem Gottesdienste bei und nahmen alsdann das heilige Abendmahl. Darauf kehrten Ihre Majestäten nach dem Neuen Palais zurück. Dort arbeitete der Kaiser einige Zeit in seinen Gemächern allein. Gegen Mittag unternahm Se. Majestät einen Spaziergang in die Umgegend des Neuen Palais. Nach der Rückkehr von demselben empfing Se. Majestät den Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, General-Lieutenant v. Versen, welcher auch mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehrt wurde. Während der ersten Nachmittagsstunden verblieb der erlauchte Monarch in seinem Arbeitszimmer, erledigte Regierungs-Angelegenheiten und unternahm dann wieder einen Spaziergang. Am Abend sahen die kaiserlichen Majestäten den Prinzen und die Frau Prinzessin Friedrich Leopold, so wie den Hofprediger D. Frommel aus Berlin als Gäste bei sich zur Tafel im Neuen Palais.

— Der Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm" II. hat auf seiner ersten Fahrt nach Australien den in seine Fahrgeschwindigkeit gesetzten Erwartungen nicht ganz entsprochen. Ursache hieran ist, wie der „Frankfurter Zeitung" aus Sydney geschrieben wird, der feuchte Zustand des Rumpfes, da das Schiff seit seinem am 23. April stattgefundenen Stapellaufe nicht aus dem Wasser gekommen ist. Nun soll das Versäumte nachgeholt werden, und zwar in Melbourne, da die Trocken-Docks in Sydney augenblicklich besetzt sind. Das Schiff, das sich übrigens während eines im Meerbusen von Biskaya herrschenden Sturmes ganz außerordentlich gut gehalten hat, hatte während der Reise nach Adelaide noch außerdem insofern Unglück, als am 14. November eine Dampfröhre geborsten ist, was einen achtstündigen Aufenthalt auf offener See zur Folge hatte. Leider ist der Unfall auch nicht ohne den Verlust eines Menschenlebens geblieben. Der im Raume weilende erste Feuermann Richter, ein geborener Berliner, wurde durch die aus der geplatzten Röhre hervorströmenden Dämpfe in solch schrecklicher Weise verbrüht, daß er schon am folgenden Tage seinen Leiden erlag. Die Leiche Richter's wurde nicht in's Meer versenkt, sondern bis nach Adelaide gebracht und dort bestattet.

Düsseldorf, 30. Dezember. Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen wird am 18. Januar 1890 in Düsseldorf seine 19. Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung der letzteren steht außer geschäftlichen Angelegenheiten der vom Generalsekretär Dr. W. Beumer zu erstattende Jahresbericht über das Wirthschaftsjahr 1889. In dem Jahresbericht werden mehrere Tagesfragen, u. A. die der Postsparkassen, der Arbeitervereinigungen — letztere auf Grund der in England gesammelten Erfahrungen — eingehender behandelt werden.

An die Generalversammlung wird sich ein Festessen zu Ehren des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Sr. Excellenz des Herrn Freiherrn von Berlepsch, anschließen und werden sich an demselben außer den Mitgliedern des schon genannten Vereins diejenigen der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, des Vereins deutscher Eisenhüttenleute und des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund betheiligen. Freiherr von Berlepsch ist mehrere Jahre hindurch in seiner Stellung als Regierungspräsident von Düsseldorf, also als Verwalter desjenigen Bezirks, in welchem die industrielle Thätigkeit die höchste Entwickelung in unserem Vaterlande erlangt hat, stets und energisch bestrebt gewesen, die Industrie zu fördern; er hat dabei ein seltenes Interesse und weitgehendes Verständniß für die Bedürfnisse des wirthschaftlichen und industriellen Lebens bekundet. Dies ist in vollstem Maße von allen industriellen Kreisen erkannt worden, die sich daher dem jetzigen Oberpräsidenten gegenüber zum wärmsten Danke verpflichtet fühlen. Das beabsichtigte Festessen soll ein Zeichen dieser Dankbarkeit sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Dezember. Ueber den Tod des ehemaligen Botschafters Grafen Aloys Karolyi werden verschiedene Angaben gemacht. Dem „Pester Lloyd" zufolge ist in Preßburg die Meldung verbreitet, der Graf sei, als er das Jagdschloß Stampfen verließ, zu Boden gestürzt und habe sich das Genick gebrochen, worauf der Tod sofort eingetreten sei. Nach einer anderen Mittheilung ist Graf Karolyi während eines Spazierganges im Park vom Herzschlage gerührt worden.

Frankreich.

Paris, 30. Dezember. Die hiesigen Blätter veröffentlichen Einzelheiten über die Erkrankung des Zaren. Der „Temps" meldet, er leide an den Folgen des ausgestandenen Schreckens über ein plötzliches Verlöschen aller Lichter im Schlosse Gatschina an einem der letzten Abende. „Gaulois" veröffentlicht das Bulletin des behandelnden Arztes Dr. Petrowsky, welcher die Krankheit des Zaren als Lungenaffektion bezeichnet.

Belgien.

Brüssel, 29. Dezember. Die Zahl der Ausständigen hat bereits 18,000 erreicht. Heute finden für alle Bergleute des Beckens in Gohissart, dem Mittelpunkte der ganzen Ausstandsbewegung, in Dampremy, Chatelet und Montigny Versammlungen mit der Tagesordnung „La Grève noire" statt. Gelingt es heute in Folge der stattfindenden Versammlungen nicht, eine Verständigung zwischen den Kohlenzechen und den Bergleuten herbeizuführen, so ist noch vor dem Jahresschlusse der Ausbruch des allgemeinen Ausstandes im Becken Charleroi zu befürchten, und wie sich in diesem Falle die Bergleute der übrigen Hennegau'schen Kohlenbecken verhalten werden, läßt sich unschwer errathen.

Italien.

Rom, 27. Dezember. (Voss. Ztg.) Die Meldung des Pariser „Temps" von der erhöhten Wahrscheinlichkeit einer Verständigung zwischen den Regierungen Frankreichs und Englands bezüglich der egyptischen Angelegenheit veranlaßt die offiziöse „Riforma", sich in sehr bestimmter Weise zu Gunsten einer solchen Verständigung auszusprechen. Das Organ Crispis versichert, daß dieselbe nirgends mit größerer Freude begrüßt werden würde als in Italien, und es hält sie unter den jetzigen Umständen für unschwer erreichbar, da einerseits Frankreich nicht die sofortige Räumung Egyptens fordern, andererseits England nicht vergessen werde, daß es dieselbe in Aussicht gestellt habe. Der verminderte Widerstand Frankreichs gegen die Konversion der egyptischen Schuld und die zu hoffende Annahme der französischen Vorschläge, betreffend das Militär, lassen erwarten, daß die neuen Unterhandlungen zum erwünschten Ziele führen werden. Die „Riforma" nimmt keinen Anstand, Frankreich darauf hinzuweisen, daß es eigentlich gleich Italien durch seine ehemalige Zurückweisung der englischen Kooperationsvorschläge den Anspruch verwirkt habe, jetzt seine Stimme in die Wagschale zu werfen, und daß die englische Regierung sich berechtigt glauben dürfte, in Egypten lediglich nach eigenem Gutdünken vorzugehen. „Da unter diesen Umständen", so schließt das Blatt, „die Interessen Frankreichs, Englands und Italiens im Grunde die gleichen sind, so hegen wir die besten Wünsche für eine Verständigung, welche einer heute die europäische Aufmerksamkeit fesselnden Frage ein Ende machen und der Beruhigung der Gemüther förderlich sein würde, ohne welche die Wohlthaten des Friedens stark beeinträchtigt werden."

Großbritannien und Irland.

London, 30. Dezember. (Voss. Ztg.) Gladstone empfing gestern an seinem achtzigsten Geburtstage unzählige Glückwunschdepeschen aus allen Theilen Englands, aus Indien, Australien und Amerika, darunter eine von dem Prinzen und der Prinzessin von Wales. Gleichzeitig trafen in Schloß Hawarden zahlreiche Geschenke ein. Gladstone verbrachte den Tag im engsten Kreise der Seinigen im besten Wohlsein und wohnte Vormittags dem Gottesdienst in der Pfarrkirche von Hawarden bei. Für heute ist eine Reihe glänzender Festlichkeiten in Aussicht genommen.

Das plötzliche Vorgehen O'Shea's gegen seine Gattin, die Schwester des Generals Sir Evelin Wood, und gegen Parnell, nachdem er den Umgang des letzteren mit seiner Frau Jahre lang geduldet hatte, wird vielfach dahin gedeutet, daß die politischen Feinde Parnells, nachdem der Schlag mit Pigotts gefälschten Briefen mißglückt ist, ihn jetzt aus anderen Gründen zwingen wollen, die politische Laufbahn zu verlassen, wie dies Dilke in ähnlichem Falle thun mußte.

Afrika.

Einem in der „Westdeutschen Zeitung" veröffentlichten, vom 1. November datirten Briefe des Missionars Bernsmann, der auf seiner Reise nach Walfischbai auch an Tsaobis oder Wilhelmsfeste, wie der Platz jetzt genannt wird, vorbeigekommen ist, entnehmen wir folgende Mittheilung über Tsaobis und den dortigen Posten der deutschen Schutztruppe. „Tsaobis liegt etwa 40 Kilometer südwestlich von Otjimbingue auf einer kleinen Erhöhung des rechten Ufers eines Flusses, der sich hier zwischen glatten Felsen seinen Weg zum Tsoaxanb bahnt. Mitten unter diesen glatten Felsen haben die Reichsbeamten Kanzler Nels und Polizeimeister von Goldammer ihre primitiven Behausungen errichtet. Das Fort ist aus rohen Steinen ohne Mörtel aufgeführt; die Mauern sind an der Basis $1^1/_2$ Meter dick, nach oben etwas verjüngt und etwa $3^1/_2$ Meter hoch. Das Fort bildet ein Rechteck von 25 bis 30 Meter Länge mit auf den Ecken vorspringenden Thürmen. Auf allen Seiten und nach allen Richtungen hin sind Schießscharten angebracht. Wenn man sich den imposanten Bau ansieht, muß man staunen über die gewaltige Arbeit, welche die Truppe in $2^1/_2$ Monaten geleistet hat. Jetzt ist sie hinter ihren festen Mauern für hiesige Verhältnisse unanfechtbar, vorausgesetzt, daß es ihr nicht an Proviant und Munition gebricht. Durch den Bau des Forts hat sich die Truppe auch schon in anderer Weise tüchtig Respekt erworben. Daß sie vorbeikommende Munition mit Beschlag belegt, ist Ihnen wohl schon berichtet worden. Jüngst hat sie aber auch alle vorbeikommenden Güter, die Lewis oder der mit ihm verbundenen Minengesellschaft gehören, in Beschlag genommen, unter welchen sich sehr viele Maschinentheile und sonstige Sachen für Bergbetrieb befanden, im Ganzen neun Wagen voll. Da Frau Lewis in Otjimbingue nun den Fuhrleuten den Lohn nicht auszahlen will, so sollte jetzt eine Versteigerung einer Anzahl von Sachen von Lewis stattfinden, aus deren Erlös die Fuhrleute bezahlt werden sollen. Lewis selbst wagte noch nicht, von der Bai hinauf ins Land zu gehen; sein Bruder kam jedoch kürzlich mit einem Ingenieur auf einem andern Wege nach Otjimbingue. Vor einigen Wochen hat Lewis an den Kanzler Nels die Anfrage gerichtet, was er zu erwarten habe, wenn er hinaufkäme bezw. welche Bedingungen ihm gestellt würden. Herr Nels hat ihm geantwortet, er dürfe nicht nach oben ins Land kommen, bis Entscheidung aus Berlin eingetroffen; thäte ers doch, hätte er die Folgen zu tragen. Herr Nels hat mir jetzt auf Tsaobis gesagt, daß die Truppe hauptsächlich gekommen sei, um die der deutschen Schutzherrschaft widerstrebenden weißen Elemente zur Unterwerfung oder Abkehr zu bringen. In diesem Vornehmen ließe sie sich auch durch keinen Widerstand der Eingeborenen behindern. Direkt würde sie aber nicht gegen die Eingeborenen vorgehen. Ich bezweifle, daß bei der Ausdehnung des hiesigen Gebietes die Truppe zahlreich und stark genug ist, um ihren Zweck auszurichten, doch scheint sie für die nächste Zeit eine Verstärkung nicht zu erwarten. (Eine solche ist inzwischen unterwegs.) So viel ich bis jetzt beobachtet habe, fangen die Herero an, einzusehen, daß Lewis ihnen nur ein zerbrechlicher Rohrstab war. Sobald sie sich überzeugen, daß die Deutschen die Macht und den Willen haben, ihre begonnenen Unternehmungen durchzusetzen, werden sie sich denselben auch willfährig zeigen. Sie hüten sich jetzt schon fast änglich, der Truppe zu nahe zu treten. So ist Hoffnung vorhanden, daß, wenn erst Lewis und seine Sippe zur Ruhe und Abkehr gebracht sind, das politische Verhältniß zwischen den Deutschen und Herero noch in Frieden sich wird ordnen lassen." Indessen berichtet der Missionar weiterhin über Viehdiebstähle der Herero, aus denen ernstere Verwicklungen zwischen der Truppe und den Herero entstehen könnten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Dezember. Im Stadttheater findet heute, Dienstag, Abends $5^1/_2$ Uhr, eine Sylvester-Vorstellung zu kleinen Preisen statt und kommt die klassische Posse „Lumpacivagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt" zur Aufführung.

— Auf die Frage einer Ortspolizeibehörde, ob und welche Vertrauensmänner und Krankenkassenbevollmächtigte von der Einleitung der ortspolizeilichen Untersuchung solcher Unfälle zu benachrichtigen sind, welche in Betrieben, deren genossenschaftliche Zugehörigkeit noch streitig ist, sich ereignet haben, hat das Reichs-Versicherungsamt unter dem 11. November 1889 erwidert, daß es die Entscheidung der eigenen Entschließung der Ortspolizeibehörde überlassen müsse, und im Uebrigen Folgendes bemerkt: Wenn auch diejenige Berufsgenossenschaft, welche die Aufnahme eines bei der Unfalluntersuchung in Frage kommenden Betriebes in ihr Kataster zunächst abgelehnt hat, sich nicht wird beschwert fühlen können, wenn sie auf Grund ihrer Ablehnungserklärung von der den Unfall untersuchenden Polizeibehörde als an der Sache betheiligt im Sinne des § 54 des Unfallversicherungsgesetzes nicht behandelt wird, so läßt sich doch nicht verkennen, daß in manchen, namentlich in schwierigeren und zweifelhafteren Fällen es wünschenswerth erscheint, den Berufsgenossenschaften, welche wegen des betreffenden Unfalls voraussichtlich mit Entschädigungsansprüchen werden angegangen werden, schon zur Theilnahme an der Unfalluntersuchung Gelegenheit zu geben. In solchen Fällen bedürfte es sich daher empfehlen, daß die Vertreter beziehungsweise Vertrauensmänner der mehreren, nach Ansicht der Polizeibehörde möglicherweise betheiligten Berufsgenossenschaften, und zwar unter Hinweis auf den obwaltenden Zweifel hinsichtlich der genossenschaftlichen Zugehörigkeit des Betriebes, von der Einleitung der Unfalluntersuchung benachrichtigt werden. Was die Vertretung der Krankenkassen bei der Untersuchung anlangt, so kann allerdings auch hier eine Schwierigkeit entstehen, nämlich dann, wenn die Krankenkasse, der der Verletzte zugehört, berechtigt ist, für den Bereich mehrerer etwa betheiligter Berufsgenossenschaften je besondere Bevollmächtigte zu wählen, und solche auch thatsächlich auf Grund des § 45 a. a. O. gewählt hat. Hier wird zwar im Allgemeinen davon ausgegangen werden können, daß ein Bevollmächtigter, so lange sein Betheiligtsein an einer Untersuchung nicht feststeht beziehungsweise für die Polizeibehörde nicht bestimmt erkennbar ist, eine Benachrichtigung von der Einleitung der Untersuchung nicht beanspruchen kann. Andererseits wird es sich aber auch hier in gewissen Fällen empfehlen, der Verwaltung der Krankenkasse selbst die fragliche Benachrichtigung unter Darlegung der bestehenden Zweifel über das Betheiligtsein der einen oder der anderen Berufsgenossenschaft zugehen zu lassen. Auf diese Weise würde der Krankenkassenverwaltung selbst die weitere Veranlassung überlassen und eine Schwierigkeit wegen der Vergütung des Bevollmächtigten der Krankenkasse nach §§ 55 a. a. O. vermieden werden können.

— Der Sängerchor des Stettiner Lehrervereins wird unter Leitung seines Dirigenten des Herrn Prof. Dr. Lorenz, am Donnerstag den 9. Januar 1890, Abends $7^1/_2$ Uhr im großen Saale des Konzerthauses ein Konzert veranstalten. Zur Aufführung gelangen zwei größere Werke für Männerchor, Soli, Orchester und Deklamation, nämlich erstens „Die Wüste", Sinfonie-Ode von Fel. David und zweitens „sechs altniederländische Volkslieder" in der Ed. Kremser'schen Bearbeitung. Die Soli wird der geschätzte und hier rühmlichst bekannte Konzertsänger Herr Grahl aus Berlin zum Vortrag bringen, während für die verbindenden Texte Herr Khaw von hier seine Mitwirkung gütigst zugesagt hat; die Orchesterbegleitungen werden von der Kapelle des 34. Regiments ausgeführt. Der Ertrag des Konzertes ist für den Wiederherstellungsbau des

Jakobikirchthurms bestimmt. Wir erlauben uns schon heute das musikliebende Publikum auf diese Aufführung empfehlend aufmerksam zu machen.

* Im Saale des königlichen Konsistoriums der Provinz Pommern, Berliner Thor Nr. 4, 1 Treppe, fand gestern Abend von 5—6 Uhr eine Sitzung auf Grund der Beschlüsse der kirchlichen Organe der St. Jakobi-Parochie und der Parochie Pommerensdorf statt. Vom 20. bis 28. November nächsten Jahres soll nach Erbauung einer evangelischen Kirche auf dem an der Ecke der Berckhof- und Hospitalstraße belegenen Bauplatz der südliche Theil der St. Jakobi-Parochie ausgepfarrt und unter Vereinigung mit der von der Parochie Pommerensdorf auszupfarrenden Pommerensdorfer Anlage zu einer eigenen Parochie unter einem neu zu gründenden Pfarramte erhoben werden. Von den evangelischen Hausvätern der interessirten Straße Nr. 5 ab, der Berlinerstraße, Fürstenstraße, der Galgwiese, der Jageteuffelstraße, der Oberwiekstraße vom königlichen Salzmagazin ab, der Sannestraße und der Pommerensdorfer Anlage, sowie der von diesen Straßen umschlossenen Grundstücke wurde in der Sitzung Widerspruch hiergegen nicht erhoben und erklärten sich dieselben damit einverstanden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Bauinspektor Mannsdorf in Stettin den Charakter als Baurath, sowie dem Kataster-Kontroleur Schulz zu Stralsund den Charakter als Steuer-Rath zu verleihen.

Aus den Provinzen.

** Anklam, 30. Dezember. Die verehelichte Gastwirth Wilhelmine Zander, geb. Breitsprecker, war bekanntlich von dem Schwurgericht zu Greifswald wegen Brandstiftung zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und hatte sich dann in ihrer Zelle entleibt. Jetzt ist über den Nachlaß der Frau Zander das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Viktor Schulze hierselbst ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

4 **Greifenberg**, 29. Dezember. Das heutige Konzert im Lipke'schen Saale, welches für wohlthätige Zwecke veranstaltet war, hatte sich hauptsächlich des Besuches der Aristokratie und des Adels der Umgegend zu erfreuen, welche Familien zahlreich erschienen waren. Die mitwirkenden Damen und Herren hörten [illegible] Ständen an und betheiligten sich die Damen Frau v. Blankenburg-Cardemin und die Komtesse v. Hardenberg, sowie die Herren Rittmeister v. d. Marwitz und Assessor v. d. Marwitz. — Bei einer Schlägerei in diesen Tagen spielte einmal wieder das Messer die Hauptrolle und wurden ein Knecht und ein Schuhmachergeselle dabei sehr schwer verletzt. — In letzterer Zeit mehren sich wieder die Diebstähle und Einbrüche auf dem Lande, und scheinen die Spitzbuben mit Vorliebe den Pastorenhäusern Besuche abzustatten, wobei sie es hauptsächlich auf die Speisekammern dieser Häuser abgesehen haben.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Dezember. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels standen zum Verkauf: 3480 Rinder, 6884 Schweine, 1499 Kälber und 6035 Hammel.

Nach gutem Vorhandel wickelte sich heute das **Rinder**-Geschäft ruhig ab. Geringe Waare schwach vertreten, war zu gehobenen Preisen rasch vertreten. Der Markt wird ziemlich geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 57—60 Mark, 2. Qualität 47—53 Mark, 3. Qualität 42—45 Mark und 4. Qualität 38—41 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Bei **Schweinen** hatte die ungewöhnlich geringe Zufuhr ein Steigen der Preise bei ruhigem Handel zur Folge; der Export hatte sich zwar gegen vorige Woche etwas gehoben, war aber trotzdem nicht von Bedeutung. Es wurde ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 63 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 60—62 Mark, 3. Qualität 57—59 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälber**handel gestaltete sich glatt bei lebhaftem Vorhandel. Man zahlte für 1. Qualität 58—63 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 48—57 Pfg. und 3. Qualität 40 bis 48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Bei **Hammeln** veranlaßte das für diesen Markttag verhältnißmäßig starke Angebot einen schleppenden Handel, doch blieben die Preise, wie vorige Woche, unverändert, und der Markt wurde ziemlich geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 44—48 Pfg., beste Lämmer bis 53 Pfg., 2. Qualität 36—41 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" etc. vertheilt worden ist.

Bankwesen.

Prag-Duxer Eisenbahn 5 pCt. Gold-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1890 statt. Gegen den Koursverlust von ca. 9 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische-Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 30. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,30, do. loko ohne Faß 70er 29,80. Kündigung —,— Liter. Still. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 30. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,00. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,10, Nachprodukte excl. 75° f. Rendem. 12,20. Matt, wenig Geschäft. ff. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß —,—. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 11,60 G., 11,62½ B., per Januar 11,57½ bez., 11,60 B., per März 11,80 bez., per Mai 12,07½ bez. u. B. Ruhig.

Köln, 30. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,60, per Mai 20,70. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 17,70, per Mai 17,80. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 74,00, per Mai 1890 66,50, per Oktober 57,90.

Hamburg, 30. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,62½, per März 11,87½, per Mai 12,10, per Juli 12,32½. Ruhig.

Hamburg, 30. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember —,—, per März 1890 82,00, per Mai 82,00, per September 82,00. Behauptet.

Hamburg, 30. Dezember, 1 Uhr 10 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Januar 82,50, März 82,25, September 82,00 Ruhig.

Pest, 30. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,73 G., 8,75 B., per Herbst 1890 7,85 G., 7,87 B. Hafer per Frühjahr 7,70 G., 7,75 B. Neuer Mais 5,29 G., 5,31 B. Kohlraps per August-Dezember 12,00 G., 12,25 B. Milde.

Havre, 30. Dezember, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 13,000 Sack, Santos 12,000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 30. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember —,—, per März 102,00, per Mai 102,00, per September 102,00. Behauptet.

Paris, 30. Dezember. Anfangsbericht. Mehl behauptet, per Dezember 55,50, per Januar 52,70, per Januar-April 53,00, per März-Juni 53,70. — Spiritus matt, per Dezember 35,20, per Januar 35,20, per Januar-April 36,20, per Mai-August 38,20. — Wetter: Kalt.

London, 30. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Dichter Nebel stört das Geschäft. Tendenz stetig, angekommener Weizen fest, Hafer [illegible] Wochensteigerung.

Zufuhren: Weizen 52,963, Gerste 2359, Hafer 46,862 Qrts.

Glasgow, 30. Dezember, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 62 Sh. 10 d. Fest.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Es hat 'mal Jemand gewettet, daß es Leute gäbe, die auf folgende Annonce „hineinfallen" würden: „Wer von dem von mir erfundenen Pulver Abends einen Theelöffel voll einnimmt, hat den ganzen folgenden Tag gewichste Stiefel." Er soll die Wette gewonnen haben. Auf die Dummheit derjenigen, „die nicht alle werden", hat auch der Kaufmann Gustav Levi spekulirt, sich aber durch seine Spekulation eine Anklage wegen Betruges zugezogen, die gestern vor der 90. Abtheilung des Schöffengerichts gegen ihn verhandelt wurde. Levi erließ in verschiedenen Provinzialblättern, u. a. im „Graudenzer Geselligen" folgendes Inserat: „5000 Uhren verschenkt! Wer eine von meinen echten Oboide-Uhrketten für 7 Mark 50 Pfennige kauft, erhält eine Porte d'or-Herren-Remontoir-Taschenuhr nebst Garantieschein umsonst zu. Gustav Levi, Berlin, Friedrichstraße 33." — Der Kutscher und der Geselle eines Graudenzer Schlächtermeisters waren wirklich der Meinung, sie erhielten für 7 Mark 50 Pfennig Uhr nebst Kette, und ließen sich die Kleinodien kommen. Ueber unprompte Bedienung konnten sie nicht klagen, umgehend traf die Sendung gegen Nachnahme ein. Als die Adressaten die Hülle gelöst hatten, und sich die Werthsachen besahen, fanden sie sich arg enttäuscht. Die Kette war blank und sah gelb aus, das war aber auch das einzige, was sie mit einer goldenen gemein hatte. Daran hing allerdings ein Gegenstand, den Kurzsichtige von weitem für eine Uhr halten konnten, denn er bestand aus einem ebenfalls gelben und blanken Gehäuse und einem Zifferblatt. Nur — das Werk fehlte. Die Käufer hatten dergleichen Kinderuhren schon in Graudenz gesehen. Auch einen Garantieschein erhielten sie. Der Verkäufer erklärte in demselben, daß er die Kette zurücknehme, wenn sie innerhalb fünf Jahren schwarz würde. Die Besteller hatten dagegen geglaubt, daß der Garantieschein auf die Uhr Bezug haben sollte. Dieser Auffassung war ein Danziger Kaufmann gewesen, welcher die Annonce las und Uhr nebst Kette bestellte. Dieser war höchst empört, als er anstatt einer Herren-Remontoir-Uhr nebst Kette nur die letztere und eine uhrähnliche Schachtel empfing. Er schrieb dem Angeklagten, daß er einen richtigen Zeitmesser beanspruche. Levi antwortete ihm, daß er das erhalten habe, was er bestellt habe, ein fest abgeschlossenes Geschäft könne nicht rückgängig gemacht werden. Der Danziger Kaufmann zeigte ihn wegen Betruges an, und nun war Levi allerdings bereit ihn zu entschädigen. Es war zu spät, auch der Graudenzer Fall war schon zur Kenntniß der Behörde gelangt. Der Angeklagte bestritt im Termine, daß er eine betrügerische Absicht gehabt habe. Wenn ein Leser den versprochenen Garantieschein auf die Uhr anstatt auf die Kette bezogen habe, so müsse dies an einer unglücklichen Fassung der Annonce liegen, die er wörtlich nach einer gleichlautenden aus dem „Illustrated London News" übersetzt habe. Jeder vernünftige Mensch müsse sich doch sagen, daß er bei dem Einkauf einer Kette für 7 Mark 50 Pfennig nicht noch eine gangbare Uhr dazu bekommen könne. Die uhrähnlichen Schachteln habe er aus Paris bezogen, dieselben kosteten ihm ein Frank das Stück und wurden ihm als „Porte d'or" fakturirt. Die Ketten beziehe er aus Pforzheim für 2 Mark 50 Pfennig pro Stück. — Der Sachverständige, Goldwaarenhändler Hausknecht, begutachtete, daß weder die sogenannte Uhr noch Kette eine Spur von Gold enthielten. Das Material sei eine Art Bronze und werde die daraus hergestellte Waare in fachmännischen Kreisen als „abgebrannt" bezeichnet. Der Vertheidiger hatte dagegen als Schutzzeugen den Kaufmann Max Grünbaum laden lassen. Dieser gab an, daß er die Uhrschachteln für etwa fünfzehn Franks pro Dutzend inkl. Fracht und Steuer aus Frankreich beziehe und sie für zwei Mark bis zwei Mark fünfzig Pfennig wiederverkaufe. — Der Gerichtshof hielt es für zweifellos, daß das Gebahren des Angeklagten auf eine Täuschung des Publikums berechnet sei, mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit wurde aber nur auf eine Geldstrafe von fünfzig Mark erkannt, während der Staatsanwalt 120 Mark beantragt hatte.

— (Ein Oelgemälde von Schmutz und Staub zu reinigen.) Man nimmt es aus dem Rahmen und deckt ein Tuch darüber, daß man so lange beständig feucht erhält, bis es allen Schmutz aus dem Gemälde ausgezogen hat. Dann überfährt man das Bild behutsam und sanft mit Leinöl, das lange in der Sonne gestanden hat und auf diese Weise gereinigt worden ist. So behandelt, wird das Bild wie neu. Durch das Abwaschen der Bilder werden dieselben leicht ruinirt. Seife darf gar nicht dazu genommen werden, weil sie die Farben auflöst; höchstens darf man dem Wasser einige Tropfen Salmiakgeist zusetzen.

— Hausfrau (zu einem Mädchen, das soeben in ihren Dienst getreten): „Ferner merken Sie sich, daß ich Morgens nicht gestört sein will! Ich brauche mindestens bis 10 Uhr zu meiner Toilette!" Dienstmädchen: „O, seien Sie ganz unbesorgt, ich störe Sie nicht. Denn ich brauch' zu der meinigen mindestens bis 11 Uhr."

— „Wie, mein Fräulein, Sie kennen Herrn Müller auch — wie gefällt er Ihnen denn?" — „O, er war früher ein ganz netter Mann!" — „Früher — warum jetzt nicht mehr?" — „Ach, nun ist er ja schon — verheirathet!"

— Kaufmann: „Sie fragen mich um die Hand meiner Tochter, womit gedenken Sie sie denn zu ernähren? Doch nicht mit Ihrem Dichten?" Dichter: Nun, mein Gott, war etwa ein Schiller und ein Göthe nicht verheirathet?

Telegraphische Depeschen.

Posen, 30. Dezember. Gestern Mittag wurde in benachbarten Dorfe Jersitz eine etwa vierzigjährige unbekannte Frau ermordet aufgefunden. Die muthmaßlichen Thäter, drei Arbeitsburschen, wurden verhaftet.

Königsberg i. Pr., 30. Dezember. Der Schluß für die Dampfschifffahrt steht wegen eingetretenen starken Frostwetters unmittelbar bevor.

Danzig, 30. Dezember. Heute früh ist die hiesige Gewehr-Schaftfabrik niedergebrannt.

Danzig, 30. Dezember. Bei dem heutigen Brande der Gewehrfabrik ist, wie die weiteren Ermittelungen ergaben, die große Betriebsmaschine nur leicht beschädigt worden und betriebsfähig geblieben. Es sind jedoch etwa 200 Arbeiter in Folge des Brandes zunächst ohne Beschäftigung.

Köln, 30. Dezember. Ein Korrespondent der „Köln. Ztg." in Petersburg meldet, in den letzten Monaten hätten auffallend zahlreiche Wiederanstellungen von verabschiedeten und Reserve-Offizieren stattgefunden; ein Beweis, daß man bestrebt sei, den durch die vielen Neubildungen in Offizierkorps und in den Kriegsbehörden, namentlich in der Intendantur, entstandenen Bedarf schleunigst zu decken. In der bedeutend vermehrten Grenzwache würden nur gut empfohlene Linienoffiziere angestellt, um das Offizierkorps der Grenzwache moralisch zu heben.

Hamburg, 30. Dezember. Auf dem Eise des Stadtgrabens brachen Sonntag Nachmittag wiederum vier Knaben ein. Sie wurden sämmtlich von dem 15jährigen Hugo Greve gerettet, welcher beim Rettungswerk selber ertrank.

Bremen, 30. Dezember. Belings Sägemühle in Woltmershausen brannte heute Morgen mit allen Holzvorräthen nieder. Man vermuthet, daß Bummler, die im Gebäude genächtigt hatten, durch Unvorsichtigkeit den Brand veranlaßt haben.

München, 30. Dezember. Zur Theilnahme an der persönlichen Beglückwünschung Sr. Majestät des Kaisers anläßlich des Neujahrsfestes begeben sich die baierischen Korps-Kommandeure, Prinz Leopold und der General v. Orff, morgen früh nach Berlin. Prinz Leopold wird von Berlin aus direkt nach Oesterreich reisen.

Pest, 30. Dezember. Hiesige Arbeiter erlassen eine Erklärung, daß sie an dem von international-sozialistischer Seite für den 1. Mai 1890 angeregten „Weltstreik" sich nicht betheiligen werden.

Es wird von betheiligter Seite bestritten, daß im Direktorium der Staatsbahn eine Krise bestehe.

Stuttgart, 30. Dezember. Die Königin ist an der Influenza leicht erkrankt.

Wien, 30. Dezember. Der Kaiser hat dem Ackerbauminister Grafen Falkenhayn das Großkreuz des Leopoldordens verliehen, den Minister für Landesvertheidigung Grafen Welsersheimb in das Herrenhaus berufen, den Minister für Kultus und Unterricht Dr. Gautsch in den Freiherrenstand erhoben und dem Minister der Justiz Grafen Schönborn, sowie dem Minister ohne Portefeuille Ritter von Zaleski den Orden der eisernen Krone 1. Klasse verliehen.

Die Konferenzen der deutschen und der czechischen Vertrauensmänner beginnen am 4. Januar im Palais des Ministerraths-Präsidiums unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen von Taaffe. Fürst Alexander Schönborn ist ebenfalls zu den Konferenzen eingeladen worden.

Wien, 30. Dezember. Der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, ist an der Influenza erkrankt.

Kriegsminister Bauer legte gestern dem Kaiser das Modell des neuen verbesserten Werndlgewehrs sammt Bajonett vor.

Prag, 30. Dezember. Wie verlautet, ist die angebotene Resignation des Statthalters Grafen Thun nicht angenommen, dessen Position ist jetzt fester denn je.

Pest, 30. Dezember. In dem Befinden des Generals Klapka ist eine leichte Besserung eingetreten.

Pest, 30. Dezember. Der „Pester Korrespondent" wird von kompetenter Seite ersucht, alle Mittheilungen über die angebliche Absicht de Serres, auf seine Stelle zu resigniren oder auf eine andere Stelle bei der Staatsbahngesellschaft zu reflektiren, als jeder thatsächlichen Grundlage entbehrend zu bezeichnen.

Pest, 30. Dezember. Aus Belgrad wird gemeldet, daß der Sava-Orden demnächst an zahlreiche russische Würdenträger und an mehrere wegen ihrer panslavistischen Tendenzen bekannte Kirchenmänner verliehen werden soll. Der russische Gesandte Persiani und der Metropolit Michael sollen die Liste der zu Dekorirenden entworfen haben.

Preßburg, 30. Dezember. Der Nothstand in Ober-Ungarn nimmt bedenkliche Dimensionen an. Wegen Futtermangel verkaufen die Bauern ihre Pferde für 2 bis 15, Kühe für 10 bis 20 und Ochsen für 30 bis 35 Gulden.

Paris, 30. Dezember. Die beiden Possendichter und Librettisten Chivot und Duru sind gestern gleichzeitig in Folge von Influenza gestorben.

Paris, 30. Dezember. Entgegen allen Londoner Dementis versichert der „Figaro", daß das Eintreffen von vier englischen Kriegsschiffen vor Lissabon unmittelbar bevorstehe. (Diese Versicherung des „Figaro" hat nicht die geringste Glaubwürdigkeit für sich.)

Paris, 30. Dezember. Carnot und Spuller haben dem Kaiser Dom Pedro Beileidsdepeschen wegen des Todes der Kaiserin gesandt.

Der französische Konsul in Frankfurt a. M., Belle, hat den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Rom, 29. Dezember. Im morgigen Konsistorium werden außer den Bischöfen von Münster, Passau und München fünf russische Bischöfe präkonisirt werden.

Im Namen des Papstes sandte Kardinal Rampolla ein Dankschreiben an den Fürsten Löwenstein ab für die energische Propaganda im Interesse einer Pilgerfahrt Deutscher nach Rom. Fürst Löwenstein wird betreffs weiterer Vereinbarungen darüber in Rom erwartet.

Aus absolut zuverlässiger Quelle erfahre ich ferner, daß Nuntius Agliardi sich ernstlich mit dem Gedanken trägt, seinen Abschied zu erbitten. Agliardis angegriffene Gesundheit leidet unter dem Münchener Klima, andererseits hat der baierische Kulturkampf und namentlich die unversöhnliche Kampfweise der baierischen Intransigenten Agliardi tief verstimmt. Dazu kommt, daß man auch im Vatikan Agliardi Mangel an Energie vorwirft.

In Rom bildete sich ein republikanisches Komitee für die Errichtung eines Oberdank-Denkmals.

Rom, 30. Dezember. Der Papst hat heute ein Konsistorium abgehalten.

Rom, 30. Dezember. Die Orientreise des Kronprinzen wird sich auch auf Massowah erstrecken.

Florenz, 30. Dezember. Im Theater „Re Umberto" brach gestern Abend vor der Vorstellung Feuer aus, welches das Gebäude vollständig zerstörte. Die Feuersbrunst dauerte die ganze Nacht. In Ausströmung von Gas soll die Ursache des Feuers zu suchen sein.

Brüssel, 30. Dezember. Gestern Abend bei dem Bankett und Empfang der General-Arrondissementsräthe von Toulouse toastete Constans auf Carnot. Er erklärte sich für einen Anhänger der Versöhnungspolitik der Parteien, welche Allen gestatte, sich mit den ökonomischen Lebensfragen der Republik zu befassen. Die Verminderung der Grundsteuer, die Schaffung eines landwirthschaftlichen Kredites, die Aufbesserung der Lage der Arbeiter in den Städten seien zunächst zu erstreben. Die Frage der Trennung von Kirche und Staat sei momentan inopportun; von den Geistlichen verlange er nur, daß sie wie alle Bürger, die Gesetze des Landes respektirten. Constans kehrt heute nach Paris zurück.

Aus Petersburg wird gemeldet: der Leibarzt Petrowsky veröffentlich ein Bulletin, wonach Kaiser Alexander an Blutandrang in die Lungen leidet; Gefahr sei nicht vorhanden.

In London erwartet man Stanley Ende Januar, in Kairo wird er sich nur einige Tage aufhalten.

London, 30. Dezember. Die „Daily News" behaupten, Fürst Bismarck habe die Absicht einer diplomatischen Intervention in Konstantinopel zu Gunsten Armeniens.

Lord Salisbury empfing eine neue portugiesische Note.

Die Influenza wurde in London offiziell konstatirt.

Die Königin sandte Gladstone keine Gratulation zu seinem 80. Geburtstag.

Petersburg, 30. Dezember. Petersburger Depeschen konstatiren beim Zaren einen heftigen Influenzarückfall, dementiren jedoch die Attentatsgerüchte.

Belgrad, 30. Dezember. „Male Novine" meldet, Milan habe Paris inkognito, unbekannt wohin, verlassen um den lästigen Anfragen der dortigen Journalisten bezüglich der Enthüllungen über die letzhin erschienene Brochüre zu entgehen. Milan wird in Bezug auf diese Affaire eine besondere Brochüre veröffentlichen.

Belgrad, 30. Dezember. Bei den Gemeinderathswahlen hier am Orte erzielte die Liste der Radikalen 782, die der vereinigten Opposition 83 Stimmen; da von der Mehrheit das erforderliche Drittel aller eingeschriebenen Wähler nicht erreicht ist, so sind hier Neuwahlen erforderlich. In Pozarevac, dem bisherigen Sitze der Opposition, sind die Radikalen durchgedrungen.

Konstantinopel, 30. Dezember. Der Sultan forderte die Liste aller auf Kreta kriegsgerichtlich verurtheilter Insurgenten; man erwartet die Begnadigung derselben.

Sansibar, 30. Dezember. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Der französische Aviso „Bouvet" hat an der Südküste von Sansibar Schiffbruch gelitten. Ein englischer Kreuzer begiebt sich alsbald zur Hülfeleistung dorthin.

Letzte Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 30. Dezember. Wie die „Königsb. Allgem. Zeitung" hört, hat Professor Hippel in Gießen den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger Jacobsons angenommen.

Breslau, 30. Dezember. Im Befinden des erkrankten Professors Felix Dahn ist eine Besserung eingetreten.

Elberfeld, 30. Dezember. In dem hier verhandelten Sozialistenprozesse ist heute die Verkündigung des Urtheils erfolgt. Von den Angeklagten wurden der Konditor Finke zu 1 Jahr 6 Monaten, Harm zu 6 Monaten, Röllinghoff, Bierenfeld und Neumann zu je 5 Monaten, Hüttenberger und Bartel zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, eine andere Anzahl Angeklagter erhielt kürzere Gefängnißstrafen bis zu 14 Tagen herunter, 43 Angeklagte, darunter Bebel, Grillenberger und Schumacher, wurden freigesprochen.

Pest, 30. Dezember. In Folge einer zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Handelsminister getroffenen Vereinbarung wird die Telephonlinie Wien—Pest am 1. Januar eröffnet.

Paris, 30. Dezember. Die Influenza ist hier im Abnehmen, dagegen tritt dieselbe in Toulouse, Grenoble und Ajaccio besonders heftig auf. — Nach einer aus Obock eingegangenen Meldung sind 2 französische Missionäre auf dem Wege von Zeilah nach Harrar durch Parteigänger des Sultans von Amphalle getödtet worden.

Charleroi, 30. Dezember. Der Streik der Kohlengrubenarbeiter hat weiter zugenommen, die Zahl der Streikenden beträgt gegenwärtig gegen 17,000. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Der Gouverneur von Hennegau verhandelte heute mit Delegirten der Arbeiter und der Arbeitgeber zum Zwecke einer Verständigung.

Bukarest, 30. Dezember. Der Senat nahm mit 71 gegen 1 Stimme das provisorische Handelsübereinkommen mit Frankreich an.

Sofia, 30. Dezember. Von der bulgarischen Regierung und dem diplomatischen Vertreter Englands wurde soeben ein zwischen England und Bulgarien für zwei Jahre abgeschlossenes provisorisches Handels-Uebereinkommen unterzeichnet. Dasselbe soll am 1. Januar 1890 in Kraft treten.

Sansibar, 30. Dezember. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus). Stanley und der hiesige britische Konsul, Evan Smith, sind heute nach Mombassa abgereist, um die Insel vor ihrer Abreise nach Egypten zu besichtigen. Die übrigen Mitglieder der Expedition treten die Reise nach Egypten morgen an.

Wetteraussichten für Dienstag, den 31. Dezember 1889.

Ein wenig wärmeres, vorherrschend wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 28. Dezember, — 1,16 Meter, bei Magdeburg, 28. Dezember, + 1,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 29. Dezember, + 1,35 Meter. — **Warthe** bei Posen, 28. Dezember + 1,64 Meter.

Berlin, den 30. Dezember 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,60 bG
do. do.	3½%	102,60 b
Pr. Consol. Anl.	4%	106,00 B
do. do.	3½%	102,90 b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,25 G
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,10 G
Berl. Stadt-Obl.	4%	[illegible] bG
do. do.	3½%	100,30 bG
do. do. neue	3½%	101,70 bG
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,00 bG
Berliner Pfdbr.	5%	118,30 G
do. do.	4½	[illegible] G
do. do.	4%	107,50 b
do. do.	3½%	101,40 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—
do. neue	3½%	101,10 b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	100,60 bG
do.	3%	91,10 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,20 b
Pommersche do.	3½%	100,90 bG
do. do	4%	—,—
Posensche do.	4%	100,80 G
do. do.	3½	99,70 bG
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—
Schl.-Hlst.-Pfdr.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	103,50 B
do. do.	3½%	101,00 B
Westpr. ritterſch.	3½%	100,10 bB
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	103,70 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	103,80 b
Posensche do.	4%	104,00 b
Preußische do.	4%	103,80 b
Rh. u. Westf. do.	4%	104,60 G
Sächsische do.	4%	103,70 G
Schlesische do.	4%	103,80 G
Schl. Holst. do.	4%	103,80 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,00 G
Bayerische Anl.	4%	105,50 bG
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,50 B
Hamburg. Rente	3½%	101 90 B
do. amort.		
Staats-Anleihe	3½%	100,60 bG
Pr. Präm.-Anl.	3½%	156,60 b
Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,25 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135,60 b
Meininger 7 Guld.-Loose		28,60 b

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,75 bG
do. do.	5%	—,—
Argentinische Anl.	5%	89,10 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,70 bB
Buen.-Aires Gold-Anleihe	5%	91,50 b
Italienische Rente	5%	93,80 bG
Newy. Stadt-Anl.	7%	101,00 bG
do. do.	6%	129,30 G
Mexican. Anleihe	6%	96,00 b
do. do. 20 L. St.	6%	97,40 b
Oesterr. Gold-R.	4%	94,00 bB
do. Papier-R.	4½%	74,00 B
do. do.	5%	87,40 B
Oesterr. Silb.-R.	4½%	74,50 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117,75 G
do. Cred. 100 1858	4%	329,00 bG
do. 1860er Loose	5%	123,60 b
do. 1864er Loose	—	307,00 bG
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,10 bB
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b
do. do. amortd.	5%	96,90 bB
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	93,25 bG
do. do. 1887	4%	57,00 B
do. Goldrente	6%	113,00 bG
do. do. 1884	5%	103,25 bB
do. (2 Orient) 1878	5%	67,50
do. Präm.-A. 1864	5%	171,75 b
do. do. 1866	5%	156,50 G
do. Bodencr. neue	4½%	99,40 bG
Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,60 bG
do. Rente	5%	85,75 bG
do. do. neue	5%	85,80 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	86,90 b
Ungarische Papier-Rente	5%	84,90 bB

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	42,50 B
Krefl. Uerdb.	4%	89,00 bG
Lübeck-Büchen	4%	177,75 b
Mainz-Ludwigh.	4%	119,50 b
Marb.-Mlawka	4%	55,30 bB
Meckl. Fr.-Franz.	4%	163,25 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,60 b
Ostpr. Südbahn	4%	84,70 b
Saalbahn	4%	48,40 b
Stargard-Posen	4½%	103,00 G
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—
Baltische Eis.	3%	65,00 b
Dux-Bodenbach	4%	212 00 bG
Gal. Carl-Lud.	4%	79,50 b
Gotthardbahn	4%	166,0? b
It. Mittelm.-B.	4%	114,40 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	64,75 b
Oestr. Frz.-Staatsb.	4%	99,60 b
do. Nordwb.	5%	80,25 b
do. Lit. B. Elbth.	4%	92,75 b
Südöst. (Lomb.)	4%	57,10 b
Warschau-Ter.	5%	180,00 bG
do. Wien	4%	193,90 bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,90 b
Marb.-Mlawka	5%	113,50 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,90 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	102,50 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	[illegible] G
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	103,00 G
Berl.-Hamb. 1. Emission	4%	103 00 G
Brl.-Pr.-Mgd. A. C.	4%	103,00 G
Berl.-Stett.	4%	102,50 G
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4%	103,00 G
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,50 bG
do. 7. Em.	4%	102,50 G
Magd.-Halbst. 73	4%	102,50 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,50 G
do. Lit. B.	4%	102,50 G
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	103,30 G
do. Em. v. 1880	4½%	103,00 G
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	55 40 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	105,40 b
do. conv.	4%	102,50 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	80,70 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,10 G
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	83,60 b
Oest. Franz.-Stb. 1874 gar.	3%	80,70 B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,50 bG
Oest. Franz.-Stob.	5%	105,70 B
do. do. Gold-Pr.	4%	100,50 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,00 bG
Ungarische [illegible] (Staatsob.)	5%	86,90 G
Brest-Grajewo	5%	97,60 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Charl.-Krementsch. g.	5%	99,90 b
do. do. Livr. St.	5%	101,80 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,00 bG
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,10 bG
Kozlow-Woronesch gar.	5%	—,—
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	[illegible]
Kursk-Kiew gar.	4%	[illegible]
Losowo-Sewastop.	5%	[illegible]
Mosco-Rjäsan	4%	92,40 b
Mosco-Smolensk. g.	5%	100,10 B
Orel-Griasy (Oblig.)	5%	— —
Rjäsan-Kozlow g.	4%	90 50 B
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,80 G
Rybinsk-Bologoye	5%	91,80 G
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,00 G
Russ. Südwestbahn gar.	4%	91 80 G
Transkaukasisch. g.	3%	74,70 bG
Warschau-Teresp.	5%	160,60 b
Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,00 bG
Wladikawkas gar.	4%	90,30 bG
Zarskoe-Selo	5%	88,10 G
Northern Pacific I.	6%	110 50 B
Oregon Railway	[illegible]	[illegible]

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,30 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	96,90 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,00 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	109,40 bG
do. do. do.	4%	101,50 bG
do. do. conv.	4%	101,50 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	105,10 G
do. do. do.	3½	98,00 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. 3. (rz. 110)	4%	93,50 bG
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	95,10 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,50 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114 75 b
do. do. (rz. 100)	4%	101 40 b
Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	101,20 b
do. do.	3½%	97,90 b
do. do. Com. Obl.	3½%	96,00 b
Pr. Hyp.-A.-B. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	106,00 G
do. do. do.	4%	101,00 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	104,75 bG
do. do. (rz. 110)	4%	100,60 B
do. do. (rz. 100)	4%	98,50 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888	
Bk. f. Spr. Prod.	3⅓	77,10 b
Berliner Kassenver.	5⅓	137,10 b
do. Handelsges.	10	202,50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	204,00 G
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	118,70 b
Darmstädter Bank	9	181,50 b
Deutsche Bank	9	[illegible] bG
Dtsch. Genossensch.	7½	138,25 bG
Disc.-Command.	12	246,75 b
Dresdner Bank	9	161,90 bG
Nationalbank	8	153,50 bG
Pomm. Hyp. conv.	4	24,00 b
Pr. Centr.-Bod.	9½	153,00 bG
Reichsbank	6¼	136,25 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	115,70 B
Ahrens do.	4	87,50 b
Böhmisches do.	15	295,50 bG
Bock do.	5	94,50 bG
Bolle do.	6	105,75 G
Landré do.	10	—,—
Tivoli do.	4	127,25 b
Bredow. Zuckerf.	7	97,00 bB
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	130,50 b
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	112,30 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	4	67,25 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	85,25 G
Chem. Fabrik Schering	13	305,00 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	135,40 b
Chem. Fabrik Union	0	151,50 bG
Brauer. Elysium	—	—,—
Möller u. Holb.	4	31,75 b
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckers.	21	400,00 b
St. Ch.-F. v. Did.	30	419,00 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—
S. Bergschl.-Br.	—	212,00 b
St. Dampf. A. G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	—	—,—
Danz. Oelmühle	12	151,00 bB
Dessauer Gas	10	179,00 bB
Nobel Dyn. Trust	8½	173,50 bG
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	279 00 bG
Löwe u. Co.	15	346,00 bG
Magd. Gas-Ges.	4½	93,30 b
Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	154,50 bG
Maschinenfabr. do. (Lüders)	8⅔	178,00 bG
Maschinenfabr. Grusonwerke	12	179,90 b
Maschinenfabr. Hallesche	16	370,50 bG
Maschinenfabr. Hartmann	8	169,10 b
Maschinenfabr. Pomm. conv.	8	118,00 bG
Maschinenfabr. Schwartzkopf	12½	261,90 bG
Maschinenfabr. St. Vulc. L. B.	6	154,75 b
Nordd. Lloyd	4	186,75 b
Pos. Spritfabrik	9½	—,—
Siem. Glas-Ind.	11	163,50 bG
St. B. Cementf.	15	157,25 b
Stralf. Spielkart.	6	120,50 bG
G. Pferdeb.-G.	12½	272,50 b
Carlsr. Pferdeb.	—	101 10 b
Stett. Pferdeb.	2	69,50 B
N. St. Dampf.-C.	12	157,60 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6⅓	128,90 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—
do. Gußstfab.	9	287,25 b
Bonifacius	3	155,90 b
Borussia Bergw.	4	61,00 bG
Donnersmarckh.	4	95,50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	155 90 b
Gelsenkirchener	6	214,60 bG
Harkort Bergw.	4	187 75 bG
Hibernia	7½	242,00 b
Kön.- u. Laurah.	5½	173,30 bG
Louise Tiefbau	3½	166,30 b
Märk.-Westf.	12	237,75 b
Oberschlesische	5¼	121,50 bG
Stolberg. Zink.-H.	2½	78,25 bG
do. do. St.-Pr.	7½	144,00 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10850,00 G
Berliner Feuer.	150	3345,00 G
do. Lb. u. W. T.	120	1885,00 G
do. Leben	178	4500,00 B
Colonia, Feuerv.	390	—,—
Concordia, L.	97	1350,00 G
Elberfeld. F.	270	—,—
Germania	45	1100,00 B
Magd. Feuer	225	4260,00 bG
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leben	37,5	760,00 B
Pr. Nat.-V. St.	72	1240,00 B
Providentia	40	—,—
Thuringia	200	5055,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4⅞ b

Wechsel-Cours vom 30. Dezbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,25 b
do. 2 Monat	2½%	167,35 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,60 b
do. 2 Monat	3½%	80,15 b
London 8 Tage	2½%	20,32 b
do. 3 Monat	2½%	20,165 b
Paris 8 Tage	3%	80,55 b
do. 2 Monat	3%	80,10 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,95 b
do. 2 Monat	4½%	170,45 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,55 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,90 b
Petersburg 3 Wochen	6%	218,50 b
do. 3 Monat	6%	215,25 B
Warschau 8 Tage	6%	219,00 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—
Sovereigns	20,30 G
20 Francs per Stück	16,21 G
Dollars	4,17 G
Engl. Banknoten	20,31 G
Franz. Banknoten	81,90 B
Oesterr. Banknoten	[illegible] b
Russ. Noten	219,50 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

20)

Max ermannte sich und las den Brief weiter:

„Lieber Schwager!"

„Man kann nicht in allen Dingen gleichzeitig vom Glücke begünstigt sein.

Ich erinnere mich aus früheren Beziehungen zwischen uns, daß Du Jagd auf gewisse kabalistische Täfelchen machtest, was ich immer für eine halbverrückte Phantasie hielt. Jetzt weiß ich, welche Bewandtniß es damit hat und habe selbst Lust bekommen, mich mit dem Aufsuchen derselben zu beschäftigen.

Wir sind also zwei auf demselben Pfade, d. h. Einer ist zu viel.

Du würdest mich deshalb sehr verpflichten, wenn Du mir den Platz überließest, da ich jedoch nicht unbillig bin und nicht verlangen will, daß Du dergleichen unentgeltlich thust, so werde ich Dich dafür entschädigen durch die Rückgabe eines Gegenstandes, dem Du ungleich mehr Werth beilegst. Gieb mir das Täfelchen zurück, dessen Du Dich im Garten der Villa Schloßstraße 4 in Charlottenburg bemächtigt hast und ich gebe Dir Dein Kind.

Zug um Zug. Weigerst Du Dich, mir diese kleine Gefälligkeit zu erweisen, so benachrichtige ich Dich hierdurch, daß Du trotz der großen Geschicklichkeit, deren Du Dich rühmst, Gefahr läufst, die Kleine niemals wieder zu sehen.

In der Hoffnung, daß wir bald zu einem freundschaftlichen Einverständniß gelangen, grüßt Dich

Dein

Dir aufrichtig ergebener Schwager

Pique=Aß."

Man hatte ihm also sein Kind in der Absicht gestohlen, ihm das Täfelchen zu entreißen, in dessen Besitz man ihn wußte!

Max las jedes Wort des cynischen Briefes zwei und drei mal, um sich dessen Inhalt ganz klar zu machen und täuschte sich nicht über die im letzten Satz enthaltene Drohung. Statt aber, wie der Verfasser ohne Zweifel erwartet hatte, davor zu erzittern, zerdrückte er das Papier verachtungsvoll in seiner Hand. Gewöhnt an den Kampf, nahm er den neuen Fehdehandschuh, der ihm hingeworfen war, auf. Die Tapferkeit des Kämpfers überwog in ihm den Schmerz und die Verzweiflung des Vaters.

Pique=Aß hatte sich schwer in ihm getäuscht, er hatte zur Erreichung seines Zweckes das schlechteste Mittel gewählt. Sein Schmerz verdoppelte nur seine Energie.

Sein Plan war sofort gefaßt.

Sobald er Marie von der Arbeit zurückgekehrt wußte, ging er zu ihr und sagte:

„Meine liebe Marie, die Mittheilungen, welche Sie mir gemacht haben, flößen mir ernste Befürchtungen für Sie ein. Ihr Vater könnte möglicherweise sein Anrecht auf Sie geltend machen und Sie durch Gewalt oder List zwingen, in der Gemeinschaft seiner Genossen zu leben."

„O, Herr Wallmann, nur das nicht! Retten Sie mich!" rief das junge Mädchen mit flehender Stimme.

„Ich will gern Alles thun, meine liebe kleine Freundin," versetzte der Schauspieler, „und bin deshalb gekommen, Ihnen einen Vorschlag zu machen."

„Sprechen Sie, ich bin zu Allem bereit," sagte die Putzmacherin.

„Ich habe allerdings eine recht schwierige Aufgabe für Sie," fuhr Max fort: „Sie sollen die einzige Gefährtin einer armen, blinden Frau sein, der man den Trost ihres Alters, ihre kleine Enkelin, geraubt hat; können Sie sich dazu entschließen?"

Der tiefe Schmerz, mit dem diese Worte gesprochen wurden, entlockte den Augen des jungen Mädchens Thränen des Mitgefühls.

„Ich thue es gern, sehr gern," sagte sie einfach.

„So halten Sie sich bereit; ich hoffe, Sie den Nachstellungen jener Bösewichter zu entziehen."

Er empfahl sich dem jungen Mädchen und ging nach Lützow zu seiner Mutter.

Frau Wilmers, wir fahren fort, sie so zu nennen, war eine willensstarke, in den Kämpfen des Lebens gestählte Frau, aber der Schlag, der sie durch den Raub ihrer kleinen Enkelin getroffen, war stärker gewesen und hatte sie tiefer gebeugt, als alle Widerwärtigkeiten, die sie bisher so heldenmüthig ertragen.

Der Gedanke an den verzweifelnden Schmerz ihres Sohnes trug viel dazu bei, den ihrigen zu verschärfen, und Max war es denn auch, dem es gelang, die Angst der alten Frau zu vermindern, indem er den ganzen Umfang seines Grames vor ihr verbarg und sich den Anschein gab, als sei er über das Schicksal des kleinen Mädchens unbesorgt und voll Vertrauen, es wiederzufinden. Nachdem er ihr auf diese Weise eine Beruhigung eingeflößt, die er selbst nicht theilte, ging er noch einen Schritt weiter und suchte ihre Gedanken von dem traurigen Gegenstand abzulenken und auf Dinge zu richten, von denen er wußte, daß sie Interesse für sie hatten.

„Morgen früh werde ich Deinen Umzug bewirken, liebe Mutter," sagte er. Ich hatte Grund, den Eintritt der Krisis zu erwarten und habe mich nicht getäuscht, sie ist hereingebrochen. Ich habe mir vielleicht den Vorwurf zu machen, daß ich ihr nicht zuvorgekommen bin."

„Von heute an werde ich mir nicht eher Ruhe noch Rast gönnen, bis ich meine Aufgabe erfüllt habe. Das über mich hereingebrochene Unglück erhöht meine Kraft. Die Hindernisse, welche mich hätten schrecken können, so lange es sich nur um eine Vermögensangelegenheit für mich handelte — ich trotze ihnen, wenn auch das Geschick meiner Tochter davon abhängt. Indem sie mich zu zerschmettern glaubten, haben meine Feinde meine Kräfte verdreifacht.

„Es ist indeß doch meine Pflicht, Alles vorzusorgen."

„Ich kann mich nicht in dieses Abenteuer stürzen, diesen Kampf mit für mich in Finsterniß gehüllten Gewalten nicht aufnehmen, ohne Deine nächste Zukunft gesichert zu wissen. Bis jetzt haben die Ersparnisse, welche ich während meiner Bühnenthätigkeit gemacht, für Deine bescheidenen Bedürfnisse ausgereicht und sie sind auch noch nicht ganz erschöpft. Außerdem besitze ich noch das Juwel, das mir mein Vater auf seinem Todtenbette übergeben und das ich seinen Befehlen gemäß bis jetzt bewahrt habe. Ich werde es den Dir bekannten treuen Händen übergeben; muß ich einige Zeit fern von Dir bleiben, so habe ich doch wenigstens die Beruhigung, Dich vor Noth geschützt zu wissen."

„Der Feind ist listig und beharrlich, ich aber werde unermüdlich sein."

„Wenn sie Dich tödteten!" sagte die Frau und schloß ihn in ihre Arme.

„Fürchte nichts, geliebte Mutter, laß uns vielmehr Alles hoffen. Ein mal wird die Vorsehung, deren Hand wir doch in dieser ganzen Angelegenheit so deutlich zu erkennen vermögen, dem guten Rechte günstig sein," entgegnete er.

„Ich bin entschlossen, überall zu suchen, vor nichts zurückzuschrecken, keinen Weg, keine Anstrengungen zu scheuen."

„Ehe ich gehe, bitte ich Dich aber, noch ein mal alle Deine Erinnerungen zu sammeln, Dich auf jede Dir von meinem Vater gegebene Andeutung zu besinnen. Da Deine lieben Augen mich nicht zu leiten vermögen, so möge Dein so sicheres und treues Gedächtniß mir Führer und Leitstern sein. Mehr als je, bin ich jetzt von der Existenz der Schätze überzeugt. Mit der Hülfe des Himmels werde ich sie finden."

„O wenn ich sehen könnte!" seufzte Frau Wilmers, „so könnte ich vielleicht aus dem Gedächtnisse die fehlenden Täfelchen ergänzen, denn allem Anschein nach sind die Schätze an Orten verborgen, die ich in meiner Kindheit gekannt habe. Diese Orte haben aber seit jener Zeit gewiß so viele Umgestaltungen erfahren, daß ein Wunder dazu gehörte, sich zurechtzufinden. Indeß habe ich doch die besten Hoffnungen, seit Du auf so merkwürdige Weise in den Besitz des einen Täfelchens gelangt bist."

„Suche jetzt vor allen Dingen den alten Peter Lüdemann aufzufinden, der ja noch leben soll. Dein Vater schilderte ihn stets als den ehrlichsten, treuesten Menschen auf der Welt. Es ist anzunehmen, daß er sich des heiligen Vermächtnisses zu Gunsten seines Sohnes entäußert hat, dessen lasterhafter Wandel das Leben des alten Mannes so tief betrübt hat. Wäre Dein Vater nicht unmittelbar, nachdem ihm sein Bruder Gustav die von Robert erfahrenen Mittheilungen zukommen ließ, von einem plötzlichen Tode ereilt worden, würde Alles ganz anders gekommen sein."

„Jetzt ist es meine Aufgabe, und ist es nicht eine gute Vorbedeutung, daß ich Bertha von Benkendorf gefunden habe?"

„Gewiß. Ich möchte das junge Mädchen wohl kennen lernen."

„Du sollst es, vielleicht noch vor Deinem Umzuge. Ist es nicht ebenso eine sehr gute Vorbedeutung, daß ich das eine Täfelchen erlangte?"

„Ja, kannst Du von Lüdemann wohl das zweite erlangen, so ist nur noch das dritte in dem Besitz jener Elenden —"

„Ich werde es ihnen zu entreißen wissen Mutter! Ich habe den Willen und fühle auch in mir die Kraft, den Kampf mit ihnen aufzunehmen und siegreich durchzuführen."

16.

In der Höhle der Räuber.

Max Wallmann traf alle Einrichtungen für die Uebersiedelung seiner Mutter und Mariens in eine neue Wohnung so schnell und gut, daß er nach wenigen Tagen beide Frauen vor den Nachstellungen jener Bösewichter, die sie in gleichem Maße, wenn auch aus verschiedenen Gründen zu fürchten hatten, vollkommen sicher zu wissen glaubte. (Fortsetzung folgt.)

Umtausch von Prioritäts=Obligationen verstaatlichter Eisenbahnen gegen 3½ prozentige Staatsschuldverschreibungen.

Die Inhaber der 4 prozentigen Prioritäts=Obligationen

Lit. B. der Berlin=Görlitzer,
II. Emission der Berlin=Anhaltischen,
Serie VI. der Thüringischen,
I. Emission der Berlin=Hamburger und der Schleswig'schen

Eisenbahn werden aufgefordert, ihre Obligationen, **soweit diese zum Umtausche gegen Schuldverschreibungen der konsolidirten 3½ prozentigen Staatsanleihe abgestempelt worden sind,** zur Ausführung des Umtausches vom **2. Januar 1890** ab bei der Königlichen Eisenbahn=Hauptkasse hier, Leipziger Platz Nr. 17, oder bei den Königlichen Eisenbahn=Betriebskassen zu Breslau (Direktionsbezirk Berlin), Cottbus, Hamburg, Guben, Görlitz, Stettin und Stralsund einzureichen.

Mit den Obligationen müssen zugleich **die am 1. Juli 1890 und später fällig werdenden Zinsscheine nebst Zinsschein=Anweisung** abgegeben werden, bezw. ist der Werth eines jeden fehlenden Zinsscheines baar einzuzahlen.

Ferner ist mit den Obligationen ein Nummern=Verzeichniß in **einfacher** Ausfertigung vorzulegen. **Vordruckbogen zu derartigen Verzeichnissen werden seitens der vorgenannten Kassen unentgeltlich verabfolgt; Verzeichnisse anderer Art können nicht angenommen werden.**

Die zur Ausreichung gelangenden Staatsschuldverschreibungen sind in Stücken zu 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mk., außerdem zum Umtausche der Obligationen der Berliner=Hamburger Anleihe in Stücken zu 150 Mk. ausgefertigt und mit Zinsscheinen über Zinsen vom 1. Januar 1890 ab versehen. Wünsche auf Zutheilung von Stücken einer bestimmten Gattung werden, soweit möglich, berücksichtigt werden.

Der Umtausch erfolgt nicht Zug um Zug, vielmehr erhält der persönlich erscheinende Einlieferer oder dessen Beauftragter vorläufig eine Empfangs=Bescheinigung. Später wird ein Quittungs=Entwurf **portopflichtig** übersandt werden, den der Obligations=Einreicher mit seiner Unterschrift zu versehen hat und gegen dessen Rückgabe unter Beifügung der vorerwähnten Empfangs=Bescheinigung die Staatsschuldverschreibungen ausgehändigt werden.

Erfolgt die Einreichung der Obligationen durch die Post, so wird eine Empfangsbestätigung nur ertheilt werden, wenn solche in dem Begleitschreiben beansprucht ist; anderenfalls wird nur der Quittungs=Entwurf zur Unterschrift übersandt, nach dessen Wiedereingang die Schuldverschreibungen mit den Zinsscheinen unter voller Werthangabe zur Uebersendung gelangen, sofern eine andere Bewerthung nicht ausdrücklich verlangt ist.

Die Einlieferung der Obligationen bei den vorgenannten Eisenbahn=Betriebskassen ist nur bis Ende Januar 1890 zulässig und muß von da ab seitens der Besitzer unmittelbar bei der Königlichen Eisenbahn=Hauptkasse hier, Leipziger Platz Nr. 17, bewirkt werden. Berlin, den 24. Dezember 1889. Königliche Eisenbahn=Direktion.

Stettin, den 28. Dezember 1889.

Bekanntmachung.

Für Ablösung der Neujahrs=Gratulationskarten haben bis heute Mittag auf unserer Kasse Beiträge gezahlt:

Herr Justizrath **Werner,**
„ Steuerrath **Koerbin,**
„ Medizinal=Assessor **Marquardt,**
„ Stadtsyndikus **Dr. Kohli,**
„ Bürgermeister **Giesebrecht,**
„ Kaufmann **Rudolf Tietz,**
„ Generalkonsul **Ivers,**
„ Kaufmann **Eduard Lindner,**
„ Brauereibesitzer **J. Bohrisch,**
„ Braumeister **E. Prasse.**

Der Magistrat, Armen=Direktion.

Stettin, den 30. Dezember 1889.

Bekanntmachung.

Für Ablösung der Neujahrs=Gratulationen haben bis heute Mittag auf unserer Kasse ferner Beiträge gezahlt:

Herr Kaufmann **G. A. Karow,**
„ Kaufmann **G. E. Klein,**
„ Kaufmann **C. F. Stropp,**
„ Fabrikbesitzer **Georg Weiss,**
„ Herr Major und Stadtrath **Gaede,**
„ Herr Kaufmann **C. G. Nordahl,**
„ Herr Restaurateur **J. Ebersberger,**
„ Kaufmann **Max Brandt,**
„ praktischer Arzt **Dr. Landsberg.**

Der Magistrat, Armen=Direktion.

Stettin, den 28. Dezember 1889.

Beim Beginn des neuen Jahres wiederholen wir unsere Einladung zur Benutzung der städtischen Volksbibliotheken, welche sich in der Bugenhagen=Mädchenschule, Ministerialschule, Knabenschule Rosengarten 15/16, Knabenschule Wallstraße 33, Lukasschule, Neu=Torney=Schule, Oberwiekschule und Mädchenschule Verbindungsstraße 1 befinden. Wechselstunden sind Dienstag Abends von 6 bis 7 Uhr und Sonnabend Mittags von 12 bis 1 Uhr, nur in der Bugenhagen=Mädchenschule Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 7 Uhr.

Die Benutzung steht allen Einwohnern frei, welche einen Bürgschaftsschein beibringen. Für das Wechseln eines Buches sind zwei Pfennige zu zahlen.

Die Stadt=Schul=Deputation.

Holzversteigerung in der Alt=Dammer Stadtforst.

Am Dienstag, den 7. Januar k. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen aus dem Hiebsjagen 36 und der Totalität zusammen 240 Stück kieferne Bau= und Schneidehölzer, 165 rm kieferne Stubben, 4 rm elsene Reiserknüppel und 63 rm kieferne Reiserknüppel im **Tessnow**'schen Saale hierselbst öffentlich versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt neben den städtischen Forstbeamten auch der Herr Rathmann **Rosenthal** hierselbst.

Alt=Damm, den 28. Dezember 1889.

Der Magistrat.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sylvester=Abend werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 6 Uhr.

In der Jakobi=Kirche:
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johannis=Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 6 Uhr. (Militär=Gottesdienst.)

In der Peter= und Pauls=Kirche:
Herr Pastor Fürer um 6 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Johanniskloster=Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Jahresschlußfeier Abends 9—12 Uhr.

In der Lukas=Kirche:
Herr Pastor Homann um 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In Bethanien:
Herr Pastor Bahr um 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In Salem (Torney):
Herr Konsistorialrath Dr. Krummacher um 7 Uhr. (Jahresschlußpredigt, Beichte und Abendmahl.)

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther=Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der katholischen Kirche:
Nachmittags 5½ Uhr Jahresschlußandacht (Predigt und Te Deum).

Am 1. Neujahrstage werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Kandidat Medenwald um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

In der Jakobi=Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis=Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr (Militär=Gottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter= und Pauls=Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachmittags 5 Uhr Jahresfest des ev. Jünglings= und Männer=Vereins zum guten Hirten: Herr Pastor Mans.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachmittags 4 Uhr: Lesegottesdienst.

Taubstummen=Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

In der Lukas=Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Salem:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 11 Uhr

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther=Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

In der katholischen Kirche:
Frühmesse 7½ Uhr.
Militär=Gottesdienst 8½ Uhr.
Hochamt und Predigt 10 Uhr.
Andacht und Segen Nachmittags 3 Uhr.

Der Beichtstuhl ist Dienstag Nachmittag 4½ Uhr und Mittwoch früh geöffnet.

Stettiner Handwerker=Ressource.

Dienstag, den 31. d. Mts., Abends im Vereinslokale (Rohrer):

„Sylvester=Kränzchen."

Schützen=Verein Stettiner Buchdrucker.

Am Neujahrstage, Abends 7 Uhr: im Lokale des Herrn **Rohrer** (Alte Liedertafel):

Große humoristische Soiree.

Reichhaltiges Programm.
Nachdem:

Tanz=Kränzchen.

Billets für einzuführende Fremde sind vorher zu haben in der Zigarrenhandlung von **A. Schmuhl,** kleine Domstraße 6 und bei **Adolf Pankow,** große Lastadie 19.

Der Vorstand.

Familien=Anzeigen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Reinhold Schulz (Lauenburg). — Herrn August Jacob (Wolgast).

Verlobungen: Frl. Minna Hennig mit Herrn Robert Bartels (Greifswald, Riga). — Frl. Mathilde Lange mit Herrn Ludwig Albrecht (Stralsund). — Frl. Friedchen Michaelsen mit Herrn Rudolf Krüger (Bartelshagen). — Frl. Cäcilie Jankowski mit Herrn Carl Lange (Graudenz). — Frl. Friedchen Schmidt mit Herrn Franz Bröhl (Potsdam, Königsberg).

Sterbefälle: Herr Gustav Neumeister (Greifswald). — Frau Wilhelmine Röncke, geb. Dieckelmann (Crummenhagen).

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

Circa 20 Paar Pferde-Arbeitsgeschirre, 10 Paar ganz schwere Lastgeschirre, 30 Luxus- und Arbeits-Kummete, eine größere Quantität Federn (sogenannte Aufhalteschoner) sollen schleunigst **ganz billig** zusammen oder getheilt verkauft werden.

Reflektanten bitte ich, sich an mich zu wenden.

Ernst Fritze,
Konkursverwalter in Lauenburg i. P.

Ein Restaurant, enthaltend 19 Zimmer, Saal, Hof und Garten, soll für 55,000 Mk. bei 12,000 Mk. Anzahlung anderw. Unternehm. halber verkauft u. kann jeder Zeit übergeben werden. Näheres Annoncen-Expedition **G. Illies**—Greifswald.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Feuerwehr-Branche.

Weitaus zahlreichste und höchste Auszeichnungen.
Berlin 1889: Kaiser-Medaille.

C. D. Magirus

ULM a. Donau.
Fabrik für
Löschmaschinen,
Haus- und Garten-Spritzen.
Mechanische Feuerleitern.
Steig- und Rettungsgeräthe.
Personal Ausrüstungen.
Beleuchtungs-Mittel etc.
Beste Ausführung Billigste Preise.
Bezug aus **Erster Hand.**
Illustrirte Preisliste auf Verlangen gratis.

Wer vorzügliche

echte österr. und ung. Naturweine billig beziehen will, wende sich an die **Weinhandlung J. Barnert, Batzdorf per Hennersdorf, Oest.-Schl.** Preiskourante gratis. Probefäßchen 3½ L. = 5 Flaschen werden zoll- und portofrei zugesandt.

3½ L. feinsten Klosterneuburger . . .	5,50 Mk.
3½ L. Vöslauer wie Bordeaux . . .	6,00 Mk.
3½ L. Tokayer, stocksüß	7,50 Mk.

Prachtvoll

und bisher unübertroffen sind meine berühmten mit echtem Golde vergoldeten Panzer-Uhrketten, für welche ich 5jährige schriftliche Garantie übernehme. Preis für Herren 3 Mk., für Damen 4,50 Mark gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. **Uhrketten** in Goldimitation in neusten geschmackvollsten Mustern mit reizendem Breloque von 50 Pf. bis 2 Mk. in grossartiger Auswahl. Jeder, auch der kleinsten Sendung von 50 Pf. an wird je nach der Höhe des Betrages ein überraschend schöner Gegenstand für Herren oder Damen **ganz umsonst** beigefügt.

H. L. Wolf, Berlin,
Cottbuserdamm Nr. 72.

Neu! Occarina **Neu!**

(neuestes **italienisches** Instrument, **herrlicher Flötenton**). Anleitung zum **leichten** Selbstunterricht (sehr **zu empfehlen**) à **2 Mk.** geg. Briefm. fr.
R. Scholz, Versandt-Gesch., **Königsberg i. Pr.** Rhesianum 2.

Prämiirt. Prämiirt.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Zum Sylvester!

Prima Neufoundl. Klippfisch, zart im Fleisch.
Bestes amer. Schmalz und Backöl.
Düsseldorfer Punschextract, Rum, Arrac und Cognac, verschied. Liqueure in Flaschen
empfiehlt
Rudolf Giese,
Kraut- und Fischmarkt-Ecke.

Schrauben-
Halifax-
Helvetia-
Caledonia-
Brittania-
Prinzess-
Club-
Schlitt-Schuhe
empfiehlt billigst
M. Kocheim,
kl. Domstr. 20.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. — **Stuttgart.**
Gegründet 1875. Juristische Person. — Staatsoberaufsicht.
Filialdirektion: **Anhaltstrasse 14.** Generaldirektion: **Uhlandstrasse 5.**

Wichtig für jeden Hausbesitzer.

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet allein die

Haftpflicht-Versicherung

des

Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer-Vereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro Mk. 1000 des Miethserträgnisses nur Mk. 1—2 beträgt.

Soll Sachbeschädigung mitversichert werden, so erhöht sich die Prämie um 50 Prozent des obigen Satzes.

Am 1. Januar 1889 waren bei dem Verein 202,627 Personen versichert!!!

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Vertreter in **Stettin: Walter Christ,** Subdirektor, Elisabethstraße 70.

Die erste und reichhaltigste Modenzeitung ist

Der Bazar

Tonangebend für Mode und nützlich für Handarbeit.

Der Bazar bringt zur Selbstanfertigung **der Garderobe** doppelt soviele Schnittmusterbogen als irgend ein Modenblatt.

Der Bazar

erscheint alle 8 Tage in reichster Ausstattung:
Mode, Handarbeiten, Colorirte Stahlstich-Modenbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe. Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen **jederzeit** Abonnements an.
Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk.
Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.

1	Gew.	zu 600,000	Mk.
2	„	„ 300,000	„
2	„	„ 150,000	„
2	„	„ 100,000	„
2	„	„ 75,000	„
2	„	„ 50,000	„
2	„	„ 40,000	„
10	„	„ 30,000	„
25	„	„ 15,000	„
50	„	„ 10,000	„
100	„	„ 5000	„
1050	„	„ 3000	„

Hauptgewinne von:

Haupt- und Schluß-Ziehung
vom 14. Januar bis 1. Februar incl. täglich Vor- und Nachmittags.

Zu dieser chancenreichsten aller Ziehungen empfehle ich Antheile von den in meinem Besitze befindlichen Original-Loosen: ½ 100 Mk., ¼ 50 Mk., ⅛ 25 Mk., 1/16 12,50 Mk., 1/32 6,50 Mk., 1/64 3,50 Mk. (Porto 10 Pf. u. amtl. Liste 40 Pf.) **Außerdem empfehle Originallose billigst.**

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Verzeichniß

der aus der **Kellerei des Bürgerspitals zum hl. Geist in Würzburg a. M.** im Königreiche Baiern zum Verkaufe bestimmten **selbstgezogenen Weine** für das Jahr 1889.

A. Weißweine.

In Gebinden per Liter.

1884er Tischwein C . . .	— Mk. 60 Pf.	1883er Stein	1 Mk. 40 Pf.
1883er „ B . . .	— „ 70 „	1885er Stein	1 „ 60 „
1883er „ A . . .	— „ 86 „	1878er Neuberg A. . . .	2 „ 10 „
1883er Schalksberg . . .	1 „ — „		

In Bocksbeuteln zu 1 Liter

Auf Wunsch auch in Bocksbeuteln zu ¾ u. ½ Liter bei größeren Bestellungen.

1883er Schalksberg	1 Mk. 40 Pf.	1884er Stein Rießling II. .	3 „ — „
1883er Stein	1 „ 70 „	1878er Harfe	3 „ — „
1885er Stein	2 „ — „	1868er Stein	3 „ 50 „
1878er Neuburg A	2 „ 50 „	1874er Stein Auslese . . .	4 „ — „
1884er Stein A	3 „ — „	1859er Stein B	5 „ — „

B. Rothweine.

In Gebinden per Liter und in Flaschen zu ¾ Liter.

1885er Schwarzclävner II. . .	1 Mk. 40 Pf.	1883er Schwarzclävner I . .	2 Mk. — Pf.
1884er Schwarzclävner . .	2 Mk. 50 Pf.		

Verpackungskosten per Bocksbeutel und Flaschen per Stück 20 Pf. mit neuer Kiste. Füllkosten bei Gebinden per Hektoliter 1 Mk. 10 Pf. Neue Fässer zu ¼ Hektoliter 3 Mk. 60 Pf., zu ⅓ Hektoliter 4 Mk. 50 Pf., zu ½ Hektoliter 5 Mk. 50 Pf., zu ¾ Hektoliter 6 Mk. 50 Pf., zu 1 Hektoliter 9 Mk., zu 1½ Hektoliter 11 Mk. 50 Pf. Leere Fässer und Kisten können zur Wiederfüllung oder Verpackung franko eingesendet werden. Die Absendung erfolgt gegen Baar oder Nachnahme und auf Gefahr des Bestellers. Bocksbeutel, Flaschen und Fässer sind mit dem amtlichen Siegel versehen.

Preislisten auf Wunsch gratis und franko.
Würzburg, im September 1889.

Bürgerspital-Rentamt.

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN,

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen,
empfiehlt als hervorragende Spezialitäten

LOHSE's Maiglöckchen, **LOHSE's Maiglöckchen-Toilette-Seife,**
LOHSE's Gold-Lilie, **LOHSE's Lilienmilch-Seife,**
LOHSE's Syringa (Flieder), **LOHSE's Veilchen-Seife No. 130,**

LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne.

Neu! Kaiserin-Parfüm. Neu!

Bei Ankauf obiger Erzeugnisse bitte genau auf meine vollständige Firma und Fabrikmarke zu achten
Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

WARNUNG!



Anerkannt beste Bureau- u. Comptoir-Feder.

Da bereits vielfache Nachahmungen dieser allgemein beliebten Feder in **geringerer Qualität** in den Handel gebracht worden sind, so bitte ich die geehrten Konsumenten darauf zu achten, dass **jede einzelne Stahlfeder** mit meinem **vollständigen Namen** und die Schachteln ausserdem mit **nebenstehender Schutzmarke** versehen sind; **nur diese Merkmale** bieten für die bisherige Qualität Garantie

Zu beziehen durch **alle Schreibwaaren-Handlungen** des In- und Auslandes.

Berlin SO. **S. Roeder.** Königl. Hoflieferant.

Kulmer Bierhalle. Kleine und große Wollweberstraßen-Ecke.
Heute, Dienstag:
Großes Jahresschluß-Fest,
verbunden mit einer historischen Darstellung, wie man dem alten Jahre den Garaus macht.
Schreiber.

Stettiner Centralhallen.

Heute, Dienstag, den 31. Dezember 1889, Abends **9 Uhr:**

Großer Sylvester-Ball.

Verschiedene Ueberraschungen.

Rauschende Ballmusik (Königs-Kapelle).

Um 10½ Uhr: Um 11½ Uhr: **Auftreten der Ballet-Gesellschaft Genée.**

Entree für Herren 1.50 Mark, für Damen 50 Pfg.

Die Vorstellung fällt heute aus. **Die Direktion.**



Wer sich e. solch. Wetzl'schen Heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. **J. Wetzl, Berlin W.** Mauerstr. 11.
Franco-Zusendung — Theilzahlung.

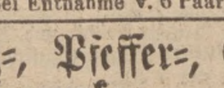
Opitz & Schubbert,

Stettin, Pölitzerstr. 93,
empfehlen zu den Feiertagen:
Extra ff. Düsseldorfer-, Ananas-, Arac-, Burgunder-, Kaiser-, Portwein-, Rum-, Royal-, Schlummer-, Sherry-Punsch-Essenzen, wie hochfeine
Glühwein-Essenzen
per Flasche von 2 Mark an.
Arac's, Cognac's, Rum's
in bester abgelagerter Waare zu billigen Preisen.

Neujahrskarten, Gratulationskarten Witzkarten, Bogenwünsche 2c.

empfiehlt
R. Graßmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.



Halifax-Patent
per Paar M. 2,50.
Schrauben-Schlittschuhe m. Riemen
per Paar M. 1,25.
Bei Entnahme v. 6 Paar 10% Rabatt.

Salz-, Pfeffer-, Senfgurken, Pfeffergurken, kleine zum Garniren. **Preißelbeeren, rothe Beete, Sauerkohl, Zuckergurken**
empfiehlt
Wilh. Grohmann,
43, Frauenstraße 43.

Burgunder

und Victoria-Punsch, Grog- und Glühwein-Extracte, Cognac, Arrac, Rum
und alle Sorten
Liqueure
empfiehlt
F. W. Asendorpf,
40 gr. Wollweberstr.

Keine Hülfe für Brustkranke

giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc.** leidet, trinke den Absud der **Pflanze Homeriana,** welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Broschüre daselbst gratis und franko.

Eine renommirte deutsche Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen wirklich tüchtigen thatkräftigen

Außenbeamten.

Gut empfohlene, in vielen Kreisen eingeführte redegewandte Personen, welche persönlich sich der Gewinnung neuer Versicherungen widmen wollen, um eine bleibende Stellung zu erlangen, werden ersucht, ihre Offerte einzusenden an **Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemerstraße 48—49, unter S. 7327.**

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse a Pfd. 25 Pf.
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag:
Anfang 5½ Uhr.
Sylvester-Vorstellung
zu kleinen Preisen.
(Parquet 1 Mk. Gallerie 30 Pf.)
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder:
das liederliche Kleeblatt.
Mittwoch: Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr.
Zu kleinen Preisen.
Zum 12. und letzten Male:
Aschenbrödel.
Abendvorstellung um 7 Uhr.
Zum 2. Male:
Capitän Fracassa.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Zu gewöhnlichen Preisen:
Gretchens Polterabend.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abgang von Stettin nach:

Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	„	6,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	6,25	„
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,20	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	Persz.	9,30	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,47	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	Schnellz.	10,58	„
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Schnellz.	11,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen	Persz.	11,30	„
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	„	1,30	Nchm.
Stargard	Persz.	1,55	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	3,15	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Expreßz.	3,42	„
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,31	Nchm.
Stargard,	„	4,37	„
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	„	5,1	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wrietzen, Letschin, Eberswalde, Berlin	„	5,30	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,40	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Königsberg N./M., Küstrin	„	8,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,45	„
Stargard	„	10,55	„
Angermünde	Gem. Z.	11,10	Abds

Ankunft in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard	„	5,47	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,45	„
Küstrin, Königsberg i. N.	„	7,55	„
Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,10	Vorm
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wrietzen, Angermünde, Schwedt	„	9,17	„
Stargard, Treptow	„	10,22	
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	„	10,32	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Schnellz.	11,3	„
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde, Lübeck	Persz.	1,16	Nchm.
Berlin, Ebersw., Angermünde	„	1,39	„
Glogau, Reppen, Küstrin		2,48	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Breslau, Treptow a. R.	Expreßz.	3,30	„
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,31	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	„	5,15	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,32	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	7,24	„
Stargard, Kreuz	Persz.	8,47	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	„	9,35	„
Hamburg Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,29	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O. Schwedt	Personenzug	10,39	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin		12,5	„